

Tirol auf der Suche nach Einstein Junior

- Wettbewerb für den Technik-Nachwuchs
- Tolle „Erfindungen“ in Wattens gezeigt
- Traumstadt, 3D-Roboter und Bike-Ideen

Thema des Tages

TIROL

SPEZIAL

VON ANDREAS MOSER

Wochenlanges Tüfteln, Bauen und Programmieren auf den Spuren des Jahrtausend-Genies Albert Einstein hat sich gelohnt: Tiroler Schüler präsentierten gestern in Wattens ihre ausgeklügelten „Erfindungen“. Und legten dabei einen Enthusiasmus an den Tag, der manches Vorurteil gegen die bequeme Jugend hinwegfegt!

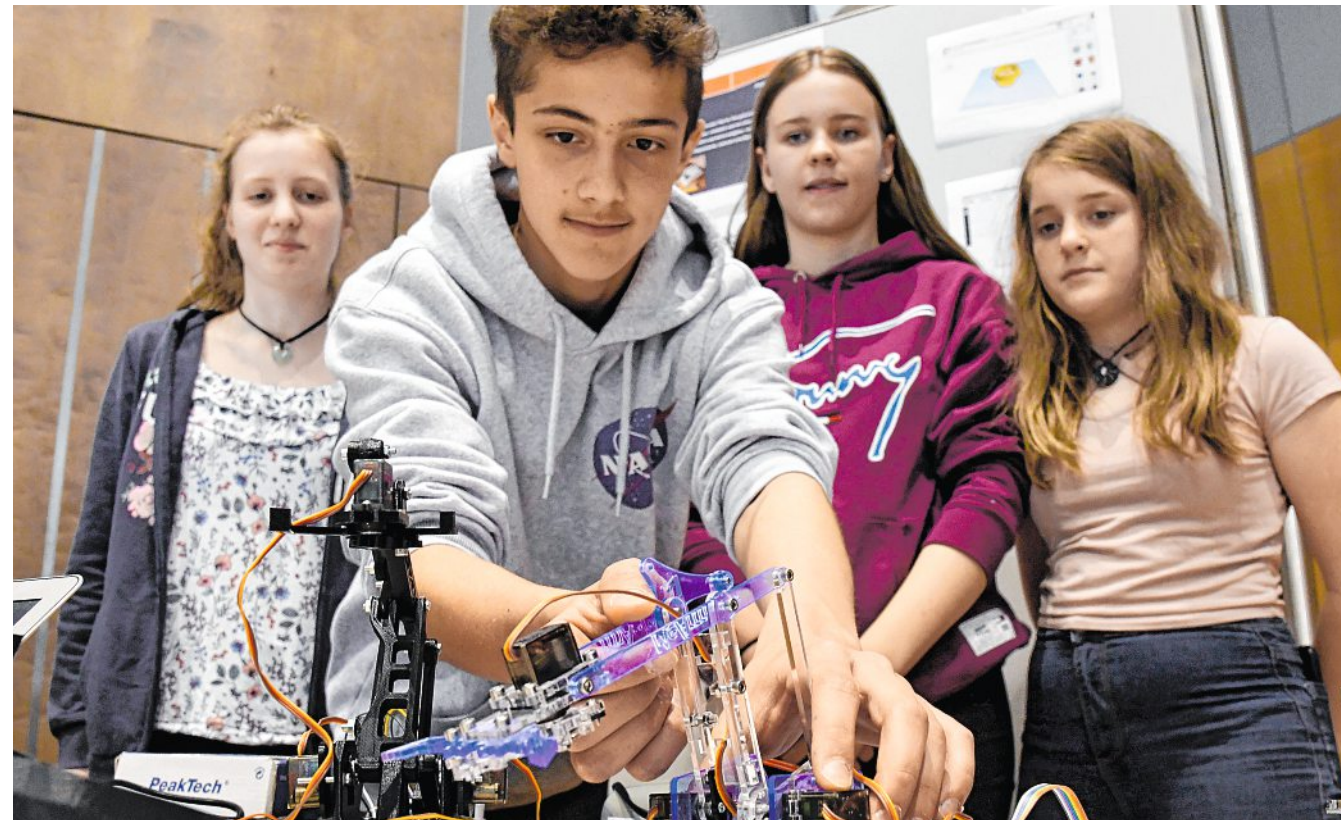
Der Saal im Haus Marie Swarovski wurde gestern zur Bühne für die Nachwuchsforscher. Wer sich einem der 15 „Messe-Standln“ näherte, dem sprudelten die Er-

klärungen der Schüler nur so entgegen. „Wir haben die Traumstadt der Zukunft gebaut“, zeigte Julius von der Volksschule Arzl auf die Lego-Welt voller Grün, voller Solaranlagen, voll beweglicher (und Tablet-gesteuerter) Technik, voll mit Visionen. „Spaß und Lernen sind bei uns eins“, deutet Julius auf den Campus, wo sich Unterrichtsräume und angrenzender Vergnügungspark perfekt ergänzen. Belohnung: Sieg in der Kategorie Volksschulen!

35 Stunden löten bis zum Lautsprecher

Einige Meter weiter zeigen Philipp und Fabian aus Osttirol stolz auf ihren selbst gebauten Subwoofer-Lautsprecher. „35 Stunden haben wir gelötet, auch das Gehäuse aus Holz ist selbst gebaut“, erklären die Musikfans. Um da mitzuhalten, musste sich nebenan das BG/BRG Kufstein ganz schön anstrengen – Resultat war das Modell einer mit Solarunterstützung betriebenen Gondelbahn für den Nahverkehr.

Vielfältige Technik beherrscht auch das Team der NMS Clemens Holzmeister in Landeck: Per 3D-Drucker bauten die Schüler einen kleinen Roboterarm, den sie mit Motoren versehen, verkabelten und steuerbar machten – Sieg in der Kategorie Kleingruppen!



Die Mini-Roboter aus dem 3D-Drucker brachten den Sieg nach Landeck (links). Betty von der VS Reichenau mit Eigenbau-Roboter (oben).



Schüler aus Brixlegg forschten zur Gefahr durch Akkus

DER WETTBEWERB DER JUNGFORSCHER

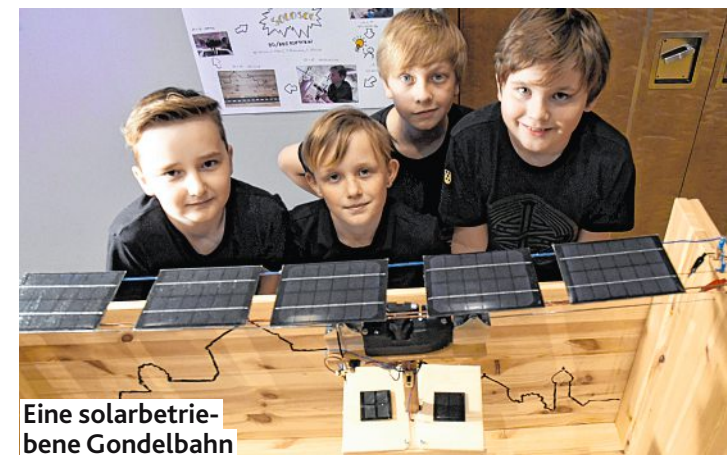
Experimentieren, Entdecken, Staunen – darum dreht sich der Wettbewerb „Jugend forscht in der Technik – auf den Spuren des kleinen Albert“. Organisiert wird die Tüftelei von der Wirtschaftskammer Tirol und dem Förderverein Technik. Die Schülergruppen erarbeiten eigene Projekte in den Fachgebieten Technik, Informatik/Mathematik, Umwelttechnik/Energie sowie

Chemie/Physik und präsentieren ihre Forschungsergebnisse bei einem Abschlussveranstaltung. Mit dabei waren 15 Gruppen – fünf aus der Kategorie Volksschulen, fünf aus der Kategorie Schulklassen und fünf aus der Kategorie Kleingruppen. Mit dem „kleinen Albert“ ist natürlich das Genie Einstein gemeint, vielleicht findet sich sein Nachfolger – irgendwann sogar in Tirol.

Die Volksschüler aus Stanz wunderten sich, warum manche Schüler im Winter wegen Lawinengefahr „schwänzen“ mussten. „Auch deshalb, weil allein der Luftdruck einer Lawine einen Menschen umwerfen kann. Deshalb haben wir mit Luftdruck experimentiert“, deuten die Kinder auf zwei kleine Luftballons in einer Plastikflasche, mit der man die Funktion von Lunge und Zwerchfell darstellen kann.

Ideen, die bereits verkaufstauglich sind

In der Kategorie Schulklasse gewann die Polytechnische Schule Schwaz mit ihren E-Bike-Ideen. Eine Mini-Garage wurde mit einem Solardach versehen, sowohl an einer hölzernen als auch einer Metallausfertigung wurde getüftelt. Wie man hört, besteht nun sogar Interesse aus der Wirtschaft. Mancher Jungforscher könnte damit erste Erfolge im Leben stellen...



Eine solarbetriebene Gondelbahn (oben), Autospezialisten (unten).



Interview

„Begeisterung für Technik wecken“

Mitorganisatorin Desiree Stofner (WK Tirol) über den Sinn des Technikwettbewerbes für Schüler, der seit Jahren begeistert.

Der Wettbewerb fand heuer zum achten Mal statt, was ist der wichtigste Hintergedanke? Die Schüler sollen sich früh für Technik begeistern, den Fachkräftemangel kennen wir ja alle. Wir wollen aber keine zweite Physikolympiade sein, die Begeisterung für Ideen steht im Vordergrund.

Welche Fähigkeiten der jungen Teilnehmer erstauen besonders?



Stofner mit Einstein-Pokal

Die Kinder gehen oft mit großer Selbstverständlichkeit mit dem Computer um, etwa beim Programmieren oder Steuern von Geräten. Daneben lernen sie auch sich zu präsentieren.

Stellen sich dabei manche Weichen fürs Leben?

Ja, ich erinnere mich an einen Buben, der in die Tourismusschule gehen sollte. Doch dann wurde es doch die HTL.